

Frauen in die Politik!



UNTER DEM MOTTO „FRAUEN IN DIE KOMMUNALPOLITIK“ WARBEN DR. BEATRIX KLÜVER (VON LINKS), TORSTEN HAMANN, DR. BIRGIT MALECHA-NISSEN, SABINE KREBS, KAREN SCHARLIBBE UND INGRID TIMM FÜR WEIBLICHE VERTRETER IN DEN GEMEINDLICHEN GREMIEN.VOIGES

LATENDORF Deutschland wird seit Jahren von einer Bundeskanzlerin regiert. Doch auf kommunaler Ebene sitzen nach wie vor nur wenige Frauen in den politischen Gremien. „Mehr Frauen in die Kommunalpolitik“ heißt deshalb die Kampagne, mit der der Landesfrauenrat und die Gleichstellungsbeauftragte Schleswig-Holsteins seit Jahresbeginn für eine größere Beteiligung der Frauen an der Kommunalwahl 2018 werben. Und so stand auch die Veranstaltung, die die Gleichstellungsbeauftragte des Amtes Boostedt-Rickling, Ingrid Timm, mit dem Latendorfer Bürgermeister Torsten Hamann im Mühlenberghaus organisierte hatte, unter diesem Motto.

Interessierte Neupolitiker fanden sich unter 16 Frauen und 15 Männern, die der Einladung gefolgt waren, nicht. Doch die Kurzvorträge von Sabine Krebs (CDU-Ratsfrau in Neumünster), Dr. Birgit Malecha-Nissen (SPD-Bundestagsabgeordnete) und Dr. Beatrix Klüver (Bürgermeisterin in Tensfeld) zu ihren politischem Werdegang sowie ihren Erfahrungen stießen auf reges Interesse. Das Fazit aller Referentinnen lautete: Frauen sollten sich viel stärker als bisher in die Kommunalpolitik einmischen. Denn auf dieser Ebene werden Prozesse angeschoben und Dinge entschieden, die die Frauen betreffen, sei es in Fragen der Kinderbetreuung, der Infrastruktur oder die Errichtung eines Gemeindehauses.

Auch an diesem Abend unwiderlegt blieben allerdings die Argumente, wie Zeitmangel, fehlende Anerkennung und veraltete Strukturen in den Gremien, die selbst von interessierten Frauen allerorts immer wieder ins Feld geführt werden. „Frauen engagieren sich überall. Es muss an der Politik selbst und ihrem Ruf als schmutziges Geschäft liegen. Deshalb müssen wir, die wir uns politisch engagieren, uns bemühen, sie mit Begeisterung, Beharrlichkeit und Vertrauen zu gewinnen“, lautete der Appell von Amtsvorsteher Geert Uwe Carstensen. *voi*
